

An den Vorsitzenden der
Gemeindevertretung Niedernhausen
Herrn Lothar Metternich

15.11.2006

Sehr geehrter Herr Metternich,

wir bitten Sie, den folgenden Antrag der Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen zur Beratung und Beschlussfassung zuzuleiten.

Antrag

Beitritt der Gemeinde Niedernhausen zum interkommunalen Bündnis „Idsteiner Land“

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

1. Die Gemeinde Niedernhausen tritt dem interkommunalen Bündnis „Idsteiner Land“ mit Wirkung vom 1.1.2007 offiziell bei. Dies auf der Basis der von den drei Kommunen Idstein, Hünstetten und Waldems bereits unterschriebenen gemeinsamen Vereinbarung.
2. Die Gemeinde Niedernhausen akzeptiert den Begriff „Idsteiner Land“ und das vorhandene Logo als Basisbausteine dieser interkommunalen Kooperation.
3. Die Gemeinde Niedernhausen behält sich das Recht vor, sich im Rahmen dieses Bündnisses zum „ergänzenden Mittelzentrum“ weiterzuentwickeln.
4. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, eine Zusatzvereinbarung mit den anderen drei Kommunen des „Idsteiner Landes“ abzuschließen, in der festgehalten wird, dass bei Fragen/Problemen/Projekten, die mehr als eine Kommune dieser Kooperation betreffen, vor Fixierung der Haltung bzw. Beschlussfassung dazu bei den einzelnen Kommunen ein Informationsaustausch bzw. eine Beratung unter den betroffenen Kommunen stattfindet, mit dem Ziel, möglichst eine einvernehmliche, abgestimmte Lösung zu erreichen.
5. Der Gemeindevorstand wird ebenso beauftragt, gemeinsam mit den anderen Kommunen des „Idsteiner Landes“ schnellstmöglich ein konkretes Konzept mit der Planung von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zu erarbeiten, das dann laufend nach den aktuellen Erfordernissen fortgeschrieben werden soll.
6. Die interkommunale Zusammenarbeit „Idsteiner Land“ soll offen sein für eine Kooperation mit anderen Kommunen, auch über Kreisgrenzen hinweg – sei es bei Einzelmaßnahmen oder auch als Vollmitglied der Kooperation (z.B. Entwicklung der Achse Niedernhausen – Idstein – Bad Camberg entlang der BAB A 3). Bei entsprechender Entwicklung müsste dann überlegt werden, ob der Name „Idsteiner Land“ auf das Gebiet aller Kooperationspartner noch zutrifft bzw. für die Partnerschaft hinderlich ist.

7. Der Gemeindevorstand wird um Information gebeten, ob und in welcher Weise bereits gemäß der „Idsteiner Erklärung“ eine Begleitung des Projekts „Interkommunale Zusammenarbeit Idsteiner Land“ durch die Bertelsmann-Stiftung und den Hessischen Städte- und Gemeindebund stattgefunden hat. Wenn das nicht der Fall ist, wird darum gebeten, zu erläutern, an welche Form der Begleitung dabei konkret gedacht wurde.

Begründung:

Grundsätzlich besteht sicher Einigkeit darüber, dass interkommunale Zusammenarbeit heute notwendiger ist denn je. Niedernhausen ist stark genug und sollte selbstbewusst genug sein, um auch unter dem Namen „Idsteiner Land“ (in dem Niedernhausen de facto liegt) dieser Kooperation beizutreten, ohne zu befürchten, dass es seine Selbständigkeit verliert. Das haben die Gremien der Gemeinde selbst in der Hand.

Eine Weiterentwicklung zum ergänzenden Mittelzentrum sollte sich Niedernhausen im Rahmen der Landesentwicklungspläne und der Regionalplanung vorbehalten, um sich z.B. im Sektor Kultur und Bildung (u.a. Oberstufenangebot bis zum Abitur an der Theißtalschule) weiterentwickeln zu können.

Die Zusatzvereinbarung (s. Punkt 4) wird aus gegebenem Anlass (Irritationen um die Beteiligung Idsteins am alle vier Kommunen des „Idsteiner Landes“ betreffenden Projekt „Regionales Entwicklungskonzept/Leitbild Untertaunus“) als vertrauensbildende Maßnahme für unbedingt erforderlich gehalten.

Ein konkretes Konzept mit Planung von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen wird für dringend erforderlich gehalten, um auch der Bevölkerung und den Betrieben/Institutionen des „Idsteiner Landes“ konkreter deutlich zu machen, was mit dieser Kooperation bewirkt werden soll und welche Vorteile alle beteiligten Kommunen davon haben (dabei wird es auch Fälle geben, wo nur zwei oder drei Kommunen Vorteile von einer Maßnahme haben). Außerdem sollten die Gremien aller Kommunen und möglichst auch deren Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbe-/Landwirtschaftliche Verbände daran beteiligt werden, um eine möglichst große Identifikation mit der Kooperation „Idsteiner Land“ zu erreichen. Damit wird auch der Eindruck vermieden, dass diese Kooperation nur auf Bürgermeister-/Verwaltungsebene besprochen und gestaltet wird und bezüglich der ausgesuchten Maßnahmen einen eher zufälligen Charakter ohne konzeptionelle Grundlage hat.*

Schon heute haben einige Partner des „Idsteiner Landes“ mit anderen Kommunen bei einzelnen Maßnahmen eine Kooperation begonnen (z.B. Idstein – Bad Camberg). Dies ist durchaus sinnvoll und sollte generell weiter ausgebaut werden, wo ein gegenseitiger Nutzen für die Partner erreicht werden kann.

Für alle beteiligten Gremien ist es interessant, konkret zu wissen, in welcher Weise die Bertelsmann-Stiftung und der Hessische Städte- und Gemeindebund zur positiven Entwicklung dieser Kooperation beitragen bzw. beitragen können.

Finanzierung:

Die für den Beitritt und die einzelnen Maßnahmen notwendigen Finanzmittel müssen in den jeweils betreffenden Jahren in den Gemeindehaushalt eingeplant werden. Dabei soll das Kooperationsziel, auch Synergieeffekte zu erreichen, letztlich kostenmindernd wirken.

Für die Fraktion: Dieter Greve

*siehe z.B. auch Konzept der kommunalen Zusammenarbeit Schwalm-Eder-West (www.schwalm-eder-west.de)